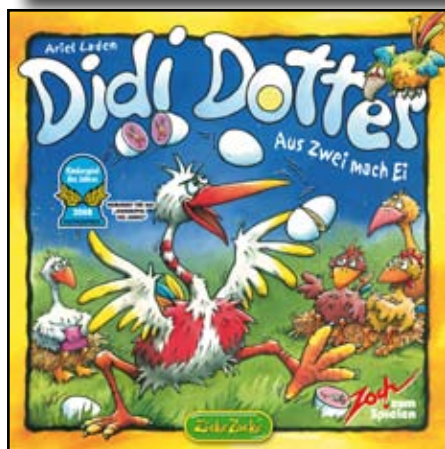


## Didi Dotter

<b>Autor:</b>	Ariel Laden
<b>Verlag:</b>	Zoch
<b>Spieler:</b>	2 bis 4
<b>Alter:</b>	ab 5 Jahren
<b>Spieldauer:</b>	ca. 20 Minuten
<b>Preis:</b>	ca. 30 Euro
<b>Erschienen:</b>	2007



**24 halbe Eier und vier Eierbecher, das sind die Hauptutensilien im neuen Kinderspiel von Ariel Laden. „Aus zwei mach' Ei“ lautet der eigentlich erwartbare Kalauer der Zoch-Redakteure, und dieser Aufforderung kommen nicht nur Kinder gern nach.**

### Keine halben Hähnchen

Die 24 Eierhälften zeigen auf ihrer Schnittfläche jeweils ein Geflügel (es ist ja ein Spiel von Zoch). Jedes Bild gibt es zweimal und somit zu jeder Eierhälfte den passenden Gegenpart. Die Aufgabe der kleinen (und großen) Spieler ist es, die passenden Eierhälften zusam-

menzufügen. Dazu besitzt jeder Spieler einen Eierbecher, in dem ein halbes Ei zwischengelagert werden kann, während man auf der Suche nach der anderen Hälfte ist. Zu Beginn liegen alle Eier verdeckt in der Tischmitte und auf Kommando greifen die Spieler ein halbes Ei. Dieses kann man nun entweder in einen beliebigen freien Eierbecher legen oder damit eine beliebige offene Eierhälfte komplettieren. Passt das alles nicht, kann man die Eierhälfte einfach wieder in die Tischmitte zurücklegen. Ein komplettes Ei nimmt der Spieler, der es vollendet hat, zu sich und legt es in seinen Eierkarton.

### Hickhack, Hektik und Haptik

Der Umstand, dass jeder Spieler jeden Eierbecher bestücken darf führt, zu kultiviertem Chaos am Spieltisch. Jedes aufgedeckte Ei will mit allen offen liegenden verglichen werden. Legt man die Eierhälfte erfolglos in die Tischmitte zurück, sollte man sich den Ort merken – womöglich legt

ein anderer Spieler das Gegenstück in einen Eierbecher. Es entsteht ein buntes Treiben aus Greifen, Umdrehen, Fluchen und Lachen. Memory mit Spaß, könnte man sagen. Je mehr Spieler am Tisch sitzen, desto größer ist natürlich das Durcheinander, denn zu zweit muss man sich nur auf einen anderen Eierbecher konzentrieren. Sind alle Eier vollständig, geht's ans Auszählen. Dazu hat jeder Spieler vor sich einen Satz von Pappmarkern, die einmal alle Eierbilder zeigen. Hat man das passende Ei in seinem Karton, darf man den zugehörigen Marker umdrehen. Ist der zugehörige Marker schon umgedreht, war das Ei umsonst. So verringert sich von Runde zu Runde die Zahl der Eier, die man selbst noch benötigt, denn wer zuerst alle seine Marker umgedreht hat, gewinnt die Eiersuche. Didi Dotter bietet viel zum Anfassen. Natürlich könnte man



das ganze auch mit einem Satz Memorykarten spielen. Aber das wäre nicht halb so unterhaltsam. Die Eier lassen sich gut greifen und schnappen dank Magneteinlage mühelos mit der anderen Hälfte zusammen. Die Eierbecher aus Holz und die stilechten Eierpappen für jeden Spieler tun ihr Übriges für ein rundes Spielvergnügen. (ctk)

Fotos: Zoch / ctk



## Fazit

*Es geht hoch her am Spieltisch. Kinder wie Erwachsene sammeln gleichermaßen eifrig um die Wette, und alle haben ihren Spaß. Sogar in reinen Erwachsenenrunden blieb es selten bei einer einzigen Partie Didi Dotter. Die Altersempfehlung „ab 5“ geht klar und das Spielmaterial verfehlt insbesondere bei kleineren Kindern seine Wirkung nicht. Aber spätestens, wenn Eltern feststellen, dass die Eierhälften so geformt sind, dass sie stets von selbst wieder auf die flache Seite fallen, wollen auch die Großen mitspielen.*

*Ein nicht ganz billiger, dafür aber garantierter Spaß an jedem Spieltisch.*

### Wertung:

Gesamtwertung: sehr empfehlenswert

Einstiegshürde: niedrig  
Preis/Material: schlecht

